

# TRIFF DEINEN STAR



## Triff deinen Star Janey J! Jones, SPEX machts möglich! Teil 3

Interview mit **Peter Hein**, alias **Janey J. Jones**, der kürzlich bei den **Fehlfarben** ausgestiegen ist. Zum ersten Mal in meinem Leben sollte ich ihm, den ja mittlerweile schon **historischen** Mitstreiter der **superlegendären "MITTAGSPAUSE"** begegnen. Ich war über die **Plattenfirma** schon vor drei Wochen angekündigt worden, der **Termin** stand also fest, da gab's nichts zu rütteln, es war zwar schwierig gewesen, in seinem **vollgepackten Terminplan** ein **Viertelstündchen** abzuwickeln, aber schließlich hatte er doch gnädigst **zugestimmt**. Ich versuchte, ihn mir vorzustellen; den letzten Tag hatte ich damit verbracht, mir die Menge der verschiedenen Interviews reinzuziehen, die ausdauernde Journalisten aus dem angeblich **knurrigen Stimmwunder** rausgekitzelt hatten. Angeblich hatte er sich nach Zuteilung von **1 Stück Frau** - nato-oliv-einfach - aus dem

**öffentlichen Leben** zurückgezogen und soll derzeit von seinen **riesigen Tantiemen** irgendwo auf einer **Farm in Südamerika** gemeinsam mit **Ian Curtis, Jimmi Hendrix, Sid Vicious, Jim Morrison** und **Adolf Hitler** leben.

So spintisierte und sinnierte ich hin und her, als die gläserne Flügeltür des mächtigen Verlags-Gebäudes kurz aufschellte. Ich fühlte mich wie von einem Curare-Pfeil getroffen, so sehr erschauerte ich unter der **eisigen Wirkung** des Blicks seiner **stählernen Augen**. "Hein!" begrüßte er mich formlos nicht. "Tettel, äh, **Männer**", stammelte ich zurück. Mühsam kramte ich in meinem mittlerweile völlig entleerten Hirn nach einer der vielen Fragen, die ich mir vorgenommen hatte, allein, mir waren alle entfallen...

"**Na, junger Mann, Angst, um diese Zeit auf der Straße zu stehen?**" Er schien meine Unsicherheit bemerkt zu haben, jovial, mit der lockeren Routine eines Stars, der derlei Situationen zu meistern gewohnt ist, half er mir auf die Sprünge? Ich ergriff diesen rettenden Strohalm. "Wie **stumpf** kann man für **Zeitungen** schreiben, so daß sie es nicht mehr drucken?" "Vorausgesetzt, sie sind **Österreicher**, können sie sich nach geradezu alles erlauben, deren Formulierungen nimmt eh keiner **ernst**." Der **Schalk** saß ihm im Nacken und hieb sofort erbarungslos mit scharfen Nägeln zu. "Stimmt es, daß du auch **schwul** bist?" fragte ich mit leichter österreichischer Vorfreude. "Das überlasse ich meinen **ehemaligen Gruppenkumpels** aus der Ubu-Barmen/Gewelsberger-schwedischen Stadtteilbeziehung!"

Ich war zugegebenermaßen etwas enttäuscht, versprach ich mir doch zu fortgeschrittener Gesprächsstunde eine interessante Auflockerung unseres bis jetzt schon etwas **steifen** Gespräches... "Ist es richtig, daß du eine **Freundin** haben sollst?" **GEGENDARSTELLUNG:** Lt. § 81 des Pr.Ges.-b. NRW sind wir zum vollständigen Abdruck dieser Gegenanstellung verpflichtet, ohne Rücksichtnahme auf ihren Wahrheitsgehalt: "Diese Behauptung ist **unwahr!** **Wahr** ist vielmehr, daß ich mit einer **Katze** zusammenlebe." "Aber sie soll - und das soll der angebliche Grund eures Zusammenlebens sein - eine **ähnliche Nase** wie du haben?" (Er hat eine stark ins **post-semitische** spielende Kissingermäßige Nase, die wohl auch hauptverantwortlich für die signifikante Merkwürdigkeit und Eigenwilligkeit seines Gesanges sein muß, aber in einem **Kibbuz** war er sicher nie!) "Muß!" "Aha!" "Was machst du so mit deinem **vielen Geld?**" "Ich habe erstmal investiert, in **Aktien**, weißt du, so **Energie, Kernkraftwerke** und so ... und bei **BAYER, Chemie**." "Und was machst du in deiner **Freizeit** am liebsten?" "Weißt du, ich geh schon mal auf die **Jagd**, so mit meiner **Babyrobberjagd-Yacht**, so vor **Neufundland** und so." "Und was sagt da deine

angeblich gute Bekannte, **Brigitte Bardot?**" "Wir haben darüber kurz gesprochen, neulich auf der Jagd, in Wirklichkeit - das brauchst du aber nicht zu schreiben - geht sie ganz **gern mit**, wenn sie wieder was zum **Anziehen** braucht, weißt du." "Kannst du **Noten** lesen?" "Ja, lesen kann ich die, aber was macht man damit?" Soviele Fragen, so viele Fakten, mir schwirrte der Kopf, sollte das wirklich alles wahr sein? Das wäre ja sensationell! Und mir hat er das erzählt, **MIR!** Und tatsächlich, er brachte seinen **berühmten**, selbstdestillierten **Brennspiritus** und zwei (endlich mal was anderes als den normalen Windsor-Orange-Pekoe-Tee) herzhaft geformte Trinkgefäße. Allein schon die **Henkel**, einfach sagenhaft, die **Henkel**, diese **Henkel**... In der o-förmigen Parabel, die die Innenseite der aus feinstem **Meißner** geformten (ECHT MIT STEMPEL!) Schalenhalter erkannte man die **ästhetische Verkörperung** seines, ach, so müssen Gedichte aussehen, **tja...** "Was hältst du eigentlich von **Politik?**" "Ja, weißt du, ich war schon damals fast **Klassensprecher-Stellvertreter**, seitdem bin ich aktiv, z.B. in unserer **Ortsgruppe**, derzeit **Kassier**, ich habe meine **harte Kindheit** nie vergessen!"

"Übrigens, ich heiße **Männer!**" versuchte ich das Gespräch in andere Bahnen zu lenken. "Schon gut, Du darfst ruhig **"Herr Hein"** zu mir sagen!" bemerkte er gutgelaunt. Ein **Wort** gab den nächsten **Schluck** - er brachte neues Destillat. "**Prost!**", um nur einige seiner köstlichen und geistvollen Bemerkungen aus meiner, durch noch etliche Ausgaben des wirklich erstklassigen Fusels, und damit meine ich auch **ERSTKLASSIG**, also ehrlich einwandfreien Getränkes - herrliche **Blume** - am nächsten Tage, - es **regnete** leider - doch leicht geschwächten Erinnerung zurückzurufen. "**Prost**" habe ich glaube ich, zurückgerufen, allerdings nicht sehr laut, denn seine Nachbarn hatten schon mehrfach geklopft; er war tatsächlich der amüsante **Alleinunterhalter**, als den man ihm mir beschriebene hatte. So kam auch der Moment, wo ich jene Frage, die mir schon den ganzen Tag auf den Lippen brannte, knapp vor dem **Höhepunkt** unserer geselligen Stimmung, stellen konnte: "Was für **Musik** magst Du?" quoll es aus mir. "**Deutsche!**", jetzt war's raus, geahnt hatte ich es schon immer, daß unter der rauhen English-Sportsman-haften Schale ein **vaterländisches** schlägt - und geriet ins Schwärmen, "Hast du schon **DIE NEUE** von **'Zwerg Zwetschge?'** (**Don Bartnick** - liebevoll nannte er so seinen alten Kumpel). Um der Wahrheit die Ehre zu geben, hätte ich verneinen müssen, allein, angesichts dieser rührenden Szene wollte ich mich für unsere Leser nicht blamieren und antwortete "Ja, klar, ich hab sie mir sofort im Laden geholt, als sie raus kam, das ist doch **die, wo...**", er fiel mir ins Wort "Ja, **genau die!**" Von dieser Platte war es nicht mehr weit zur nächsten Flasche seines Zaubertrankes. "Darf ich **rauchen?**" gestatte ich mir die Frage. "Natürlich darfst du **nicht** rauchen!" Verschämt lächelnd dämpfte ich meine **R6** wieder aus, wie konnte ich auch nur ... Dieser peinlichen Situation zu entgehen, brachte ich meine entscheidende Frage des Abends "Weißt du nicht jemanden, der für heute nacht einen **Schlafplatz hat?**", es war unterdessen nämlich schon sehr früh geworden und die Plattenfirma rückt für kleine Zeitungen wie **SPEX keine Hotelpesen** raus. "**Ne**, Du, weiß ich auch nicht... aber frag doch mal im **Hof**, da rennt bestimmt jemand rum" und diesen guten **Tip** beherzigend, schlenderte ich - nachdem wir uns in **herzlicher Weise** voneinander verabschiedet hatten - zu meiner **Straßenbahnhaltestelle**, lange noch darüber nachdenkend, warum manche **Stars** auch, nachdem sie **berühmt** geworden sind, noch immer **Mensch** bleiben ... wollt?

Männer Thekel

# DER CAFE EINSTEIN ROCK 'N' ROLL SWINDLE

## Die "Vitalienbrüder" in der Kippenberger Show vom 24.3.1981 im Cafe Einstein

Herr Kippermann alias Neckermann hatte in das Einstein geladen. Und alle, alle kamen. Berlins Kultkunstbourgeoisie ließ sich von den Herren Kippenberger und Lampersberg (aristokrat) unterhalten.

Der ehemalige Offiziers-Club der Reichswehr, der SS und der SA, war proppenvoll. Selbst ein Name oder ein Medienpass konnten nicht mehr zum Eintritt verhelfen. Benny tritt sich noch kurz vor dem Auftritt mit einer abgewiesenen Bouillabaissetante (Fischsuppe) und wir rockten mit Jane County und Serge de Paris im Foyer auf der Fensterbank. Die Hektik und Spannung drinnen war unerträglich. Zu heiß.

Für mich begann die ganze Geschichte schon einen Tag früher und endete einen später. Montags hab' ich die **Spex** (3/81) ins Cassetten Kombinat Naumann Straße gebracht und dabei einen Blick ins neue Kellerstudio geworfen. Benny stand rum und schnippte an Fotokopien für die Cassetten Cover der "Vitalienbrüder". Er sah echt abgefahren aus mit seiner kahlgeschorenen Birne, dem grellroten Piratenfrack, den Teddydicksohle-Tretern und dem ganzen Totenkopfzeug an den schwarzen Klamotten. Erstmals hielt er mir eine riesen Flagge mit Schädel und gekreuzten Knochen vor die Nase. Wenig später stellte sich heraus, daß Rene (b.), Kiddy (g.) und Ben (ges.) zwar am nächsten Tag einen Auftritt hatten, aber außer Ben's Texten: es bei den "Vitalienbrüder" keinen drummer und keine Songs.

Das war der Anfang! Von Neun bis weit nach Mitternacht haben wir zusammen 4 Stücke gemacht und auf Cassette mitgeschnitten. Tags drauf fuhr die ganze Combo mit der BVG zum Flagge hissen ins Einstein und Kippi hat Ben blöde angemacht: Ob er denn auch den Text auswendig könne ... und das Wichtigste sei sein "Kippermann als Neckermann" ... außerdem seien für uns 19 Minuten reichlich ... lauter solches Zeug und immer so nebenbei ...

Wir waren ganz schön sauer. Kein Soundcheck, lauter parfümierte Affen an Cafehaustischchen, Wienerdialektpersonal, entsprechende Wucherpreise und ein Herr Kippenberger auf Selbstverherrlichungstrip.

Als diesem Herrn anfangs noch das SO 36 gehörte, habe ich ihn zum erstenmal gesehen! Mit einer Knarre in der Hand (hinter dem vergitterten SO Eingang) wollte er seinen Schuppen vor Anarchopunks beschützen. Wieviele Bands im SO um die Gage geprellt wurden, läßt sich an einer Hand nicht zählen. Wir waren also echt heiß drauf, dem Kippenberger die Schau kaputt zu spielen.

Diese Einsteinszene ist ätzend. Als wir was trinken wollten, gab's zwei Bons: "... aber höchstens bis Bier.

Alles andere Cash!" Außerden hätten wir nachmittags schon 10.-- DM Schulden gemacht, die jetzt die Kellnerin aus der eigenen Tasche löhnen müsse. Scheißladen!

Benny ist voll ausgerastet und hat die alte Einsteinnudel tierisch angemacht. Olle Kippenberger stolzierte ins Foyer und raunte Serge an: "... Was? Der Fetzen soll 300.-- DM gekostet haben? Du spinnst wohl. Den kenn' ich auch schon." Und zu uns: "Also! Ich geh' jetzt als Elefantenmann auf die Bühne und wenn ich sage: "Wir fahren nicht 80. Wir fahren nicht 100. Wir fahren Tempo, Tempo, Tempo ... Die Kanarienvögel! ... dann kommt ihr reingelaufen." Mal ehrlich. Der hat doch echt ne Mäcke.

Nachdem Kippenberger also sein Zeug erzählt hatte, sind wir auf die Bühne gezockelt und Benny hat erst mal diese bescheuerte Ansage kaputtgequatscht, während wir sie wirklich kaputt gespielt haben. Chaotischer Krach und so. Keiner schien mehr zu wissen, was eigentlich los war und wir haben erst mal wieder aufgehört. Kippi hatte sich in die erste Reihe geboxt und belaberte Ben wegen seines Textes. "Der ist irgendwo dahinter weggekommen und außerdem kann ich das ja mal so erzählen, daß der Kippi mal in Urlaub war und ..." Ben hat das Publikum dann mitreimen lassen und sich einen abgelacht, aber Kippi reichte schon wieder einen neuen Text hoch. "O.K.! Einen Teil Kippi, dann wir." Ein paar Zeilen stotterte Ben mit Nullachtfünfzehngereime und Marschbegleitung runter, dann: "... Arbeiter! Hörst Du es nicht? Es ist der Krieg, der Krieg gegen Dich!" Eins, zwei, drei, vier und abging: Deutscher Piraten Punk! Maximum! Der Tontechniker vom SFB wurde knallrot. Schweißstriefend hielt er sich die Kopfhörervom Ohr und schnautzte mit sich selber.

Die "Vitalienbrüder" haben mit drei Stücken zugeschlagen und alles erreicht: die Kammermusiker nach uns haben ihre Notenblätter zerissen und ins Publikum geworfen. Kippi ist voll ausgerastet und schrie: "Seit ihr wahnsinnig geworden? Die haben mich 2.000 DM gekostet ..." Der sogenannte Renomierkomponist Lampersberg stand danach mit glänzendem Bauernschädel grunzend und quickend vor den Mikros, und so gegen Mitternacht habe ich zu Kippenbergers Rock und Roll Swindle mit der Kindergitarre noch den Steinway vom Einstein behackt. Gerd erzählte mir tagsdrauf am Telefon, daß er von diesem wahnwitzigen Chaosspektakel noch die ganze Nacht geträumt habe. Und ich konnte echt gar nicht pennen. Das Fernsehen hat alles mitgeschnitten. Ihr könnt es am ersten Donnerstag im Mai im "Berliner Schaufenster" sehen. Tartuff Kippenberger bot uns für den nächsten Abend 50.-- DM pro Person, plus essen und trinken. Der wollte uns insgesamt billiger als einen Stricher am Zoo. Wir sind nicht aufgetreten.

adi/berlin